



for a living planet

pluswert

Studie im Auftrag von WWF

Umweltperformance von Grossveranstaltungen

Etude réalisée sur mandat du WWF

Performance environnementale des manifestations d'envergure

Schlussbericht / Rapport final

Basel, 22. Juni 2009

Agentur pluswert
Gerbergasse 30
4001 Basel
Tel. 061 261 40 81
Fax 061 263 36 64
info@pluswert.ch
www.pluswert.ch

WWF Schweiz
Postfach
8010 Zürich
044 297 21 21
044 297 22 00
info@wwf.ch
www.wwf.ch

Inhalt

Zusammenfassung	3
Résumé	5
1. Einführung	7
1.1 Ausgangslage	7
1.2 Ziele der Studie	7
1.3 Vorgehen	7
2. Ergebnisse	9
2.1 Sportgrossveranstaltungen	10
2.2 Openair-Veranstaltungen (Musik, Film)	12
2.3 Fussballspiele Axpo Superleague	14
2.4 Eishockeyspiele National League	14
3. Interpretation	15
4. Empfehlungen	16
Anhang	18
Vorgehen Umfrage	18
Erweiterte Sportveranstaltungstypologie mit Grenzwerten	19
Sportgrossveranstaltungen in der Schweiz	20
Fragebogen mit Kriterien und Gewichtung	22
Abfallmanagement	23
Resultate Sportgrossveranstaltungen (Details)	24
Resultate Openair-Veranstaltungen (Details)	32
Resultate Fussballstadien Axpo Superleague (Details)	37
Resultate Eishockeyhallen National League (Details)	38

Zusammenfassung

Wir leben auf zu grossem Fuss. Würden alle Menschen wie die SchweizerInnen leben, so bräuchte es 2.4 Planeten, um den Ressourcenbedarf zu decken. Besonders viele Ressourcen verbraucht der Verkehr, wobei die Hälfte des gesamten Personenverkehrs aufkommens in der Schweiz in der Freizeit erfolgt. Veranstaltungen sind eine beliebte Freizeitbeschäftigung. Jährlich finden rund 230'000 Sportveranstaltungen statt. Die 78 in dieser Umfrage angeschriebenen Grossveranstaltungen ziehen rund 9 Millionen BesucherInnen an. Wie ZuschauerInnen und Teilnehmende an Grossveranstaltungen reisen und was sie dort konsumieren, hat Relevanz für die Umwelt.

In den letzten Jahren sind Initiativen wie „ecosport.ch“ von Swiss Olympic, „IG saubere Veranstaltungen“ (verschiedene städtische und kantonale Ämter) oder „green'n'clean“ (European Festival Association) lanciert worden mit dem Ziel, das Bewusstsein für den Umweltschutz bei Veranstaltungen zu fördern. Diese Plattformen vermitteln Informationen, vergeben Preise oder helfen bei der Sichtbarmachung des Umweltengagements in der Kommunikation.

Die Auswertung der WWF-Umfrage zeigt erstmals die Umweltperformance von Grossveranstaltungen in der Schweiz auf. Die Studie stützt sich dabei auf die Angaben der Veranstalter sowie auf ergänzende Recherchen. 38 von 78 Grossveranstaltungen (Rücklaufquote 49%) haben an der Umfrage teilgenommen. Die WWF-Studie beschreibt summarisch, in vier Veranstaltungskategorien (Sport, Musik/Film, Fussball, Eishockey) und auf die einzelnen Veranstaltungen bezogen die Umweltleistungen in den Bereichen Management, Verkehr, Energie/Infrastruktur, Verpflegung und Abfall/Wasser. Die WWF-Studie teilt die Veranstalter in „Umwelt-Champions“, „Herausforderer“ und „Nachzügler“ ein und nennt das Potential für Verbesserungen.

Die fünf Umwelt-Champions: Der Engadiner Skimarathon, der Lucerne Marathon, das Paléo Festival Nyon, das Orange Cinema (Basel, Bern, Zürich) sowie das St. Galler Openair gehören zu den Champions. Sie weisen ein vorbildliches Umweltengagement auf. Der Umweltschutz geniesst bei diesen Veranstaltern einen hohen Stellenwert in der Gesamtorganisation, es werden Ziele gesetzt und gezielt Massnahmen in allen Organisationsbereichen realisiert. Als einziger Anlass weist das Paléo Festival Nyon die Entwicklung der Umweltperformance aus: der Pro-Kopf-Verbrauch von Energie, Wasser und Abfall wurde über die letzten sieben Jahren erfasst und dient als Erfolgskontrolle.

Die elf Herausforderer: 11 Veranstaltungen sind sogenannte Herausforderer. Events, die erste Ansätze zeigen und aktuell beabsichtigen, ihr Umweltengagement zu verstärken. Die Herausforderer haben das Potential, zu den Champions aufzuschliessen. Zu ihnen gehören CSI-W Genève, Grand-Prix Bern, Course de l'Escalade Genève, Weltklasse Zürich, Ruderwelt Luzern, Beach Grand Slam Gstaad, Freestyle.ch, Swiss Olympic Gigathlon, Greenfield Festival Interlaken, Heitere Open Air sowie das Gurtenfestival.

Die (Umwelt)Nachzügler: Die Fussball- und Eishockeyveranstaltungen der obersten Nationalliga, Omega European Masters, Eishockey WM 2009, Basel Tattoo und das Filmfestival Locarno weisen ein schwaches Umweltengagement auf. Keiner dieser Veranstalter besitzt ein Umweltkonzept. Umweltschutz wird meist gleichgesetzt mit

Abfallmanagement und allenfalls mit Vergünstigung im regionalen öffentlichen Verkehr. Einzig bei den neuen Fussballstadien und den grossen Sporthallen sind weitere Massnahmen realisiert worden (Ökostrom, Energie sparende Massnahmen).

Die Aussenstehenden: Von den 40 Veranstaltern, die nicht geantwortet haben, dürfte die Mehrheit den Nachzüglern und einige wenige den Herausforderer zuzurechnen sein.

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass die Mehrheit kein Interesse am Thema hat. Auf der anderen Seite engagieren sich einzelne Grossveranstaltungen für die Umwelt und können erste Erfolge vorweisen (Zusatznutzen bei Sponsoren, beim Image, in der Profilierung).

Separat erfasst wurden grosse Veranstaltungen, die alle 3-6 Jahre oder dezentral stattfinden, wie die Turn-, Schwing- und Jodelfeste oder der „slowUp“. Auch diese Veranstaltungen weisen Optimierungspotential in Sachen Umweltschutz auf.

Die Studie empfiehlt:

- Den Champions, ihren Vorsprung und die Potentiale zu nutzen und sich noch konsequenter als Umwelt-Leader zu positionieren.
- Den Herausforderern, Umweltkonzepte zu entwickeln und in der Gesamtorganisation zu verankern.
- Den Nachzüglern, die Bedürfnisse des Zielpublikums abzufragen und daraus Massnahmen abzuleiten.
- Den Stakeholdern (Verbände, Behörden, IGs), die Anleitungshilfen und Kriterien für nachhaltige Veranstaltungen weiterzuentwickeln und nach den grössten positiven Auswirkungen für die Umwelt zu priorisieren.
- Ein glaubwürdiges und kontrollierbares Anreizsystem (z. B. in Form eines Qualitätszeichens) zu schaffen, mit welchem Grossveranstaltungen ihr Umwelt-Engagement sichtbar machen können.

Die Studie Umweltperformance Grossveranstaltungen beleuchtet einen Bereich, in dem bezüglich der Minimierung des ökologischen Fussabdruckes noch vergleichsweise wenige Aktivitäten zu beobachten sind. Die Momentaufnahme ist damit ein erster Schritt, Publikum, Veranstalter und Sponsoren zu sensibilisieren, Champions zu bestärken, Herausforderer zu motivieren und Nachzüglern ihr Potenzial aufzuzeigen.

Résumé

Notre empreinte écologique est trop importante. Si tout le monde adoptait le mode de vie des Suisses, il faudrait 2,4 planètes pour couvrir les besoins mondiaux en ressources naturelles. Les transports figurent parmi les plus grands consommateurs de ressources. En Suisse, ils sont utilisés pour moitié pour les activités de loisirs, pour moitié pour d'autres activités. Parmi les activités de loisirs, les manifestations occupent une place de choix. 230 000 événements sportifs sont ainsi organisés chaque année. Les 78 manifestations d'envergure analysées dans le cadre de cette enquête attirent quelque 9 millions de visiteurs. La manière dont les participants et les visiteurs se rendent à ces manifestations et dont ils consomment a des effets sur l'environnement.

Ces dernières années, on a vu fleurir des initiatives comme «ecosport.ch» (Swiss Olympic), «IG saubere Veranstaltungen» (groupes d'intérêt pour des manifestations vertes, divers offices communaux et cantonaux) ou «green'n'clean» (European Festival Association), dont l'objectif est de renforcer la conscience écologique dans le cadre de manifestations. Ces plates-formes fournissent des informations, décernent des prix ou aident à mieux communiquer sur l'engagement environnemental.

L'enquête du WWF révèle pour la première fois la performance environnementale des manifestations d'envergure. Elle s'appuie sur les données communiquées par les organisateurs et sur des analyses complémentaires. Sur les 78 organisateurs contactés pour participer à l'enquête, 38 ont répondu (soit un taux de réponse de 49%). L'étude classe les manifestations en quatre catégories (sport en général, musique/cinéma, football, hockey sur glace) et décrit sommairement leur performance environnementale dans les domaines du management, des transports, de l'énergie/des infrastructures, de la restauration et des déchets/eaux. Elles acquièrent ainsi le titre de «champion environnemental», de «challenger» ou de «retardataire» et se voient communiquer leur potentiel d'amélioration.

Les cinq champions - Entrent dans cette catégorie les manifestations qui affichent un engagement environnemental hors pair: le marathon de ski de l'Engadine, le marathon de Lucerne, le Paléo Festival de Nyon, OrangeCinema (Bâle, Berne, Zurich) et l'Openair de Saint-Gall. La protection de l'environnement y occupe une place de choix dans l'organisation générale, des objectifs sont fixés et des mesures sont réalisées de manière ciblée dans tous les domaines organisationnels. Le Paléo Festival est le seul à consigner des données sur l'évolution de sa performance environnementale: consommation d'énergie, d'eau et de déchets par personne sur les 7 dernières années et contrôle de l'efficacité.

Les onze challengers - Entrent dans cette catégorie les manifestations qui font quelques efforts en matière de protection de l'environnement, entendent renforcer leur engagement environnemental et sont susceptibles de rejoindre le clan des champions: le CSI-W de Genève, le Grand-Prix de Berne, la course de l'Escalade de Genève, le Weltklasse de Zürich, le Ruderwelt Luzern, le Beach Grand Slam de Gstaad, Freestyle.ch, le Gigathlon de Swiss Olympic, le Greenfield Festival d'Interlaken, le Heitere Open Air et le Gurten Festival.

Les retardataires - Les manifestations de football de Super League et de hockey sur glace de National League A, les Omega European Masters, les championnats du

monde 2009 de hockey sur glace, Basel Tattoo et le Festival international du film de Locarno sont celles qui affichent le moins bon engagement environnemental. Elles ne possèdent pas de concept écologique et à leurs yeux, la protection de l'environnement se résume à la gestion des déchets et aux offres de réductions sur les transports régionaux. Seuls les nouveaux stades de football et les grandes halles de sport ont mis en place certaines mesures (éco-courant, réduction de la consommation d'énergie).

Les outsiders - Sur les 40 organisateurs qui n'ont pas répondu à l'enquête, la majorité devrait rejoindre les rangs des retardataires et un petit nombre ceux des challengers.

Les résultats de l'étude montrent que si la majorité des organisateurs de manifestations ne s'intéressent pas à la protection de l'environnement, certains affichent leur engagement dans ce domaine et enregistrent quelques succès (avantage supplémentaire pour les sponsors, amélioration de l'image de marque et du positionnement).

Les grandes manifestations qui ont lieu tous les 3-6 ans ou à l'échelle régionale (lutte, gymnastique, jodel, slowUp, etc.) ont été recensées séparément. Elles aussi présentent un potentiel d'amélioration en termes de protection de l'environnement.

Les recommandations de l'étude:

- Champions: profiter de leur longueur d'avance et exploiter leurs potentiels afin de se positionner comme les leaders de l'engagement environnemental
- Challengers: élaborer un concept écologique et l'inscrire dans l'organisation générale
- Retardataires: s'enquérir des besoins des visiteurs afin de développer les mesures appropriées
- Parties prenantes (fédérations, autorités, groupes d'intérêt): poursuivre le développement des aides et des critères applicables à l'organisation de manifestations durables, et les classer par ordre de priorité en fonction des effets positifs attendus sur l'environnement
- Mettre en place un système incitatif crédible et contrôlable (label de qualité, p. ex.) permettant aux manifestations d'envergure d'afficher leur engagement environnemental

L'étude sur la performance environnementale des manifestations d'envergure met en évidence le déficit de mesures adoptées dans le domaine pour réduire l'empreinte écologique. Cet «instantané» devrait permettre de sensibiliser le public, les organisateurs et les sponsors à la thématique de la protection de l'environnement, de renforcer l'engagement des champions, de motiver les challengers et de dévoiler aux retardataires tout leur potentiel.

1. Einführung

1.1 Ausgangslage

Wir leben auf zu grossem Fuss. Würden alle Menschen wie die SchweizerInnen leben, so bräuchte es 2.4 Planeten, um den Ressourcenbedarf zu decken. Die Situation ist erkannt und es gibt kaum mehr eine Branche, die sich nicht um die Belange der Umwelt kümmert bzw. kümmern muss. Umweltschutz ist schick und in den obersten Chefetagen von Unternehmen und in der breiten Öffentlichkeit angekommen.

Auch im Eventsektor werden Umweltaspekte stärker berücksichtigt. Mega-Events wie Fussball Europameisterschaften oder Landesausstellungen ohne Umweltkonzepte sind undenkbar geworden. Öffentlichkeit und Behörden erwarten, dass Veranstaltungen einen möglichst geringen negativen Einfluss auf die Umwelt haben. Bereits gibt es diverse Veranstaltungen, die sich mit ihrem Engagement für die Umwelt im Eventmarkt positioniert haben.

Wie stellt sich das Umweltengagement allgemein bei wiederkehrend stattfindenden Grossveranstaltungen in der Schweiz dar? Welche Organisatoren nehmen ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt in welcher Form und in welchem Ausmass wahr? Wo liegen die Potentiale für Verbesserungen? Diesen Fragen geht die vorliegende Studie nach.

1.2 Ziele der Studie

Grossveranstaltungen ziehen jährlich Millionen von BesucherInnen an. Die Organisatoren haben Einfluss darauf, wie die ZuschauerInnen und Teilnehmende anreisen, was sie konsumieren, wie der Energiebedarf gedeckt und wie viel Wasser verbraucht wird und welche Mengen Abfall anfallen. Der ökologische Fussabdruck von Grossveranstaltungen dürfte nicht unwesentlich sein und die Vermutung besteht, dass bisher wenig geschieht, diesen Fussabdruck zu minimieren.

Mit dem Projekt „One Planet Living“ will der WWF die KonsumentInnen in den Bereichen Mobilität, Wohnen und Ernährung zu einem nachhaltigeren Verhalten bewegen. Besuche von Sport- und Kulturveranstaltungen sind eine beliebte Freizeitbeschäftigung. Für aufgeklärte KonsumentInnen ist es daher von Interesse, wie die Umweltperformance bekannter Grossveranstaltungen aussieht.

Die Studie nimmt eine Beurteilung der Umweltperformance der grössten Schweizer Veranstaltungen vor. Sie zeigt die Umweltleistungen, Chancen, Potenziale bzw. Defizite auf und will zur Bewusstseinsbildung unter den Veranstaltern beitragen. Die WWF-Studie will einen Beitrag leisten, dass Veranstaltungen bewusst mit den knappen natürlichen Ressourcen umgehen und ihren Fussabdruck verringern.

1.3 Vorgehen

Mit der Beurteilung des Umweltengagements von Grossveranstaltungen betritt der WWF Neuland. Zum ersten Mal wird von unabhängiger Stelle die Umweltperformance von Grossanlässen in der Schweiz eingeschätzt.

Die Studie hat keinen wissenschaftlichen Anspruch. Es geht nicht darum, Footprints oder Ökobilanzen zu erstellen und miteinander zu vergleichen. Es geht darum, einen Überblick der momentanen Situation zu erhalten und Veranstaltungen grob einzuteilen in Champions, Herausforderer und Nachzügler. Die Systemgrenzen werden bewusst eng gesetzt (z.B. ohne Einbezug der Umweltleistungen von Lieferanten und Sponsoren), damit der Umfragebogen einfach gehalten werden kann.

Da es keine Untersuchung über die Anzahl der Grossveranstaltungen in der Schweiz gibt, wurden für die Auswahl der Veranstaltungen folgende Quellen beigezogen:

- Typologisierung von Sportveranstaltungen und Übersicht Sportveranstaltungen in der Schweiz¹ (siehe Anhang)
- Swiss Top Sports (www.swiss-top-sport.ch)
- SMPA - Swiss Music Promoters Association (www.smpa.ch)
- Abklärungen bei Pro Helvetia, Schweiz Tourismus, Swiss Olympic, BASPO, BAFU

78 Grossveranstaltungen in den Kategorien Sportgrossveranstaltungen, Openair-Veranstaltungen (Musik und Kultur), Fussballmeisterschaftsspiele und Hockeymeisterschaftsspiele wurden angeschrieben (siehe Anhang Detailresultate). Die geschätzten BesucherInnen- und Budgetzahlen der angeschriebenen Veranstaltungen liegen bei 8.5 Millionen BesucherInnen respektive 400 Millionen Franken.

Datenerhebung

Die Studie stützt sich primär auf den Fragebogen ab. Die Veranstalter hatten einen Monat Zeit für die Antwort. 38 Veranstalter haben den Fragebogen beantwortet oder einen Schlussbericht (3 Veranstalter) oder einen Brief (1 Veranstalter) geschickt (siehe Anhang Details Resultate). Mit 49% war die Rücklaufquote erfreulich hoch. Mehrheitlich wurde der Fragebogen vollständig und nachvollziehbar ausgefüllt. Ungereimtheiten wurden durch Nachfragen geklärt. In vier Fällen war die Qualität der Antworten ungenügend. In einer Short-List wurden die wichtigsten 22 Veranstaltungen aufgeführt, bei denen nach Ausbleiben der Antwort nachgefragt wurde.

Zur Vervollständigung und Verifizierung der Angaben wurden Websites der Veranstalter konsultiert, dem Fragebogen beigelegte Umweltkonzepte begutachtet sowie Zertifikate (für Ökostrom, Kompensation von Treibhausgas-Emissionen) einbezogen. Zusätzlich wurden sekundäre Quellen wie ecosport.ch, green'n'clean, SBB (RailA-way) hinzugezogen. In Einzelfällen wurden Amtstellen befragt.

Kriterien, Gewichtung und Bewertung

Der Fragebogen lehnt sich an die geläufigen Kriterien und Empfehlungen für nachhaltige Veranstaltungen an. Diese sind:

- Zentrale Empfehlungen Swiss Olympic und IG saubere Veranstaltung²
- Event-Kalkulator, [myclimate](http://myclimate.org)³
- Event Score Card, Hochschule Luzern⁴

1 Hochschule Luzern, Studie „Wirtschaftliche Bedeutung der Sportveranstaltungen in der Schweiz“ im Auftrag von: Bundesamt für Sport (BASPO) Ressortforschung „Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit im Sportsystem Schweiz“, Luzern, 22. Januar 2008

2 http://www.ecosport.ch/PortalData/39/Resources/dokumente/Broschuere_Zentrale_Empfehlungen.pdf

3 [http://www.myclimate.org/index.php?id=290&tx_myclimateiframe_pi1\(type\)=event](http://www.myclimate.org/index.php?id=290&tx_myclimateiframe_pi1(type)=event)

4 <http://www.event-scorecard.ch>

- Nachhaltigkeitsbericht UEFA EURO 2008⁵
- Leitfaden zur umweltgerechten Organisation von Veranstaltungen des Lebensministerium Österreich und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit in Deutschland⁶
- Sustainable Sport and Event Toolkit⁷

Generell haben Flugreisen von BesucherInnen und Teilnehmenden den grössten negativsten Einfluss auf die Ökobilanz einer Veranstaltung. Bei Anlässen ohne Flugzeugtransporte haben Massnahmen im Verkehr ähnliche Wirkung wie Massnahmen bei der Verpflegung. Der Event-Rechner von myclimate⁸ bildet diese Zusammenhänge ab und Veranstalter können damit die Klimabilanz ihres Events berechnen.

Die Umfrage bewertet die Massnahmen in den Bereichen Management, Verkehr, Energie/Infrastruktur, Catering/Verpflegung und Abfall/Wasser. Eine Gewichtung der Massnahmen erfolgte aufgrund der Punktevergabe innerhalb der Bereiche (siehe Anhang). Am stärksten gewichtet mit 6 resp. 5 Punkten wurden folgende Massnahmen:

- Vorhandensein Umweltkonzept und Umweltverantwortliche/r
- Förderung öffentlicher Verkehr
- Verwendung Ökostrom
- Kompensation Treibhausgas-Emissionen
- Verpflegung mit Bio- und vegetarischen Produkten

Diese Wahl erfolgte einerseits aufgrund der ökologischen Relevanz und andererseits aufgrund der Kontrollierbarkeit (Umweltkonzept, Zertifikate). Massnahmen im Bereich Abfall und Wasser wurden weniger stark gewichtet (2 resp. 3 Punkte). Beim Thema Abfall wird der Schwerpunkt auf die Abfallvermeidung gelegt. Die Verwendung von kompostierbarem Geschirr wurde nicht mit Punkten bewertet (Begründung siehe Anhang Abfallmanagement).

Es wurde nur eine Version des Fragebogens ausgearbeitet und verschickt. Je nach Art der Veranstaltung (z.B. Outdoor - Indoor, Winter - Sommer, Stadt – im Grünen) waren nicht alle Fragen des Fragebogens relevant und somit die Maximalpunktzahl nicht für alle Veranstaltung erreichbar. Vielmehr als die Maximalpunktzahl interessiert der momentane Stand der Anstrengungen sowie die Abweichungen gegenüber dem Durchschnitt (siehe Anhang Spinnendiagramme). Mit der Umfrageauswertung erhalten die Veranstalter Hinweise, in welchen Bereichen der entsprechende Anlass vorbildlich ist und wo er sich unter dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe befindet.

2. Ergebnisse

Die 38 Grossveranstaltungen, die an der Umfrage teilgenommen haben, setzten am häufigsten Massnahmen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs und im Abfallmanagement um, gefolgt von Massnahmen im Bereich Energie/Infrastruktur. 10% der an der Umfrage teilnehmenden Grossveranstaltungen haben ein Umweltkonzept, wobei nur ein Veranstalter seine Umweltperformance über die Jahre transparent öffentlich

5 <http://www.arena.admin.ch/themen/nachhaltig/00270/02671/index.html?lang=de>

6 <http://www.umwelt.net.at/article/articleview/33496/1/7246>, <http://www.oeko.de/oekodoc/597/2007-143-de.pdf>

7 <http://www.sset-platform.org/>

8 [http://www.myclimate.org/index.php?id=290&tx_myclimateiframe_pi1\(type\)=event](http://www.myclimate.org/index.php?id=290&tx_myclimateiframe_pi1(type)=event)

macht (Paléo Festival Nyon). Eine ökologische Verpflegung mit Bio-Produkten und einer grossen Auswahl an vegetarischen Menüs wird nur von zwei Veranstaltungen angeboten (Orange Cinema, Heitere Open Air).

Sportgrossanlässe und Openair-Events sind bei der Umsetzung von Umweltmassnahmen weiter als Stadion- und Hallenbetreiber. Unter den Sportgrossanlässen und Openairs gibt es fünf Umwelt-Champions. Elf Veranstalter werden als Herausforderer bezeichnet. Ihr Umweltengagement ist weniger konsequent. Sie haben weniger Massnahmen eingeleitet oder sind erst daran, ihre Anstrengungen zu forcieren. Vier Veranstalter sind sogenannte Nachzügler. Trotz beträchtlichen finanziellen Möglichkeiten haben Öko-Massnahmen keine Priorität.

Unter den Fussball- und Eishockeyclubs resp. den Fussballstadien- und Eishockeyhallenbetreibern kann keine einzige Organisation ein Umweltkonzept vorweisen.

Volksfeste

Eidgenössische Turn-, Schwing- und Älpler-, Schützen- und Jodelfeste gehören zu den grössten Veranstaltungen in der Schweiz. Die letzten Austragungen zogen zusammen rund 700'000 Personen an. Das Budget der vier Veranstalter lag bei über 50 Millionen. Die Feste haben einen hohen wirtschaftlichen Stellenwert für die Austragungsorte. Es ist zu einer Normalität geworden, dass die BesucherInnen und Teilnehmenden die öffentlichen Verkehrsmittel gratis benutzen können. Je nach Volksfest benutzen 70-90% dieses Angebot. Ansonsten wird Umweltschutz bei Volksfesten gleichgesetzt mit Bodenschutz und Abfallmanagement. Nur das Eidgenössische Turnfest in Frauenfeld 2007 ging bisher weiter und verankerte Ökoleitsätze in einem Umweltkonzept. Das Turnfest legte Wert auf den schonenden Umgang mit Energie und Wasser und auf die Zusammenarbeit mit Behörden und Umweltorganisationen. Die Anstrengungen für die Umwelt wurden intern wie extern offensiv kommuniziert.

2.1 Sportgrossveranstaltungen

Die Champions

- Engadiner Skimarathon⁹: Der Engadiner Skimarathon ist der Umwelt-Pionier unter den Sportanlässen. Seit Jahrzehnten setzt er sich für den Umweltschutz ein. Ein Umweltleitbild mit den Zielen ist öffentlich einsehbar. Zahlreiche Umweltschutzmassnahmen werden umgesetzt. Die Wichtigsten: interner Öko-Prix für die innovativsten Umweltschutzideen von OK-Mitgliedern, gratis An- und Rückreise auf dem RhB-Netz (74% der Teilnehmenden reisen mit öV an), Verwendung von Ökostrom für das Village, Kompensation der Treibhausgas-Emissionen für die gefahrenen Autokilometer des OKs (über Sponsor), Promotion von Wasser sparenden Duschköpfen.
- Lucerne Marathon¹⁰: Der Lucerne Marathon existiert seit 2007. In kurzer Zeit hat sich der Marathon zum Vorzeigeanlass entwickelt. Das Umweltmanagement ist in der Gesamtorganisation verankert. Die Umweltziele sind im Pflichtenheft jedes Ressortchefs aufgeführt. 69% der Teilnehmenden kommen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Velo oder zu Fuss. Der Energiebedarf wird mit Strom aus Wasserkraft gedeckt. Die Treibhausemissionen werden über myclimate kompensiert, zur Abfallvermeidung werden Mehr-

9 http://www.engadin-skimarathon.ch/sites/index_home.php?IDt=home_umweltkonzept

10 http://www.lucernemarathon.ch/index.php?article_id=114&clang=0

weggebende eingesetzt und der Anteil vegetarischer Verpflegung ist mit 85% überdurchschnittlich hoch.

Potential für Verbesserungen haben der Engadiner Skimarathon und der Lucerne Marathon bei der Kommunikation der Zielerreichung (Wie sieht der Ressourcenverbrauch über die Jahre aus?) sowie in der Verpflegung.

Die Herausforderer

- CSI-W Genève¹¹: Beim Springreitturnier genießt Umweltschutz einen grossen Stellenwert. Ein Umweltteam "commission pour de le développement durable" setzt jedes Jahr neue Umweltmassnahmen um. Bei der letzten Austragung sensibilisierte ein Clown das Publikum für den Umweltschutz und das Tierwohl. Der Anlass deckt den ganzen Strombedarf mit nature-made star zertifiziertem Ökostrom. Die Potentiale liegen bei der Verwendung von Regio- und Bio-Produkten in der Verpflegung und bei der vergünstigten Anreise für BesucherInnen.
- Grand-Prix Bern: Der zweitgrösste Laufanlass in der Schweiz (22'300 Teilnehmende) setzt in allen Bereichen Umweltmassnahmen um. Im Startgeld inbegriffen ist die kostenlose An- und Rückreise mit dem öffentlichen Verkehr in der Region Bern oder zum halben Preis in der restlichen Schweiz. In der Verpflegung kommen Mehrweggebilde zum Einsatz. Im Ziel werden 25'000 Bananen aus fairem Handel verteilt. Die Bananenschalen werden zu Biogas verwertet. Der Anlass kann sich im Umweltmanagement noch verbessern. Bisher gibt es erst ein Abfallkonzept und noch kein Umweltkonzept.
- Course de l'Escalade Genève: Der grösste Laufanlass der Schweiz (26'800 Teilnehmende) bietet den Teilnehmenden die Gratisanreise mit dem öffentlichen Verkehr an, verwendet „énergie verte“ von SIG (es liegt kein Zertifikat vor) und verpflegt Teilnehmende und Publikum mit Salat, Brot und Äpfeln aus biologischem Anbau und Bananen aus fairem Handel. Potential hat der Anlass bei der Festlegung von Umweltzielen und in der Kommunikation der Anstrengungen.
- Weltklasse Zürich: Der Leichtathletikanlass Weltklasse Zürich ist in der glücklichen Lage, dass das Stadion Letzigrund zu 100% mit erneuerbarer Energie (Solarstrom) betrieben¹² wird und dass im Catering Mehrweggebilde zum Einsatz kommen. Momentan entwickelt das Meeting ein Umweltkonzept und für 2009/2010 ist vorgesehen, die Treibhausgas-Emissionen über myclimate zu kompensieren.
- Ruderwelt Luzern: Der Anlass kommuniziert in seinem Leitbild, dass er Sorge zur Natur am Rotsee tragen will. Ruderwelt Luzern hat eine Umweltverantwortliche und kooperiert seit Jahren mit Behörden und Umweltschutzorganisationen. Ein Umweltkonzept ist in Erarbeitung. Dank Einsatz von Mehrweggebilden und neuem Druckkonzept konnte der Ressourcengebrauch eingeschränkt werden. Die Potentiale liegen beim Einsatz von ökologischen Produkten wie Bio-Produkten, Recycling-Papier und Energie effizienten Geräten.

11 <http://www.concours-hippique.ch/fr/Developpement-durable/La-Commission-pour-le-Developpement-Durable.html>

12 http://www.stadt-zuerich.ch/content/hbd/de/index/immobilienbewirtschaftung/staedtisches_portfolio/sportbauten/stadion_letzigrund.html

- Beach Grand Slam Gstaad: Das Volleyballturnier hat zur Weltmeisterschaft 2007 eine umfassende Studie zur Umweltperformance erstellen lassen. Positiv hervorzuheben ist das Vergünstigungsangebot zur Anreise mit der SBB (RailAway) sowie die Verwendung von naturemade star zertifiziertem Ökostrom vom Titelsponsor 1to1 energy. Leider fehlt bisher ein Umweltkonzept mit Definition der Verantwortlichkeiten.
- Freestyle.ch: Umwelt-Pluspunkte des Freestylesport-Anlasses sind die 10% Ermässigung für Bahnbillets, die Verwendung von naturemade basic zertifiziertem Strom sowie das Abfallkonzept mit Depotsystem. Mit einer Rücklaufquote von über 90% für PET-Flaschen und Alu-Dosen beim Anlass 2007 wurden die Erwartungen übertroffen. Was fehlt, ist ein Umweltkonzept, welches über das Abfallmanagement hinausgeht und in der Gesamtorganisation verankert ist.
- Swiss Olympic Gigathlon: Für die Austragung 2009 wurde im Organisationskomitee neu ein Ressort Umwelt geschaffen. Es ist vorgesehen, dass die Treibhausgas-Emissionen des Supporterverkehrs über myclimate kompensiert werden. Zudem sind Umweltbelange ein Schwerpunkt in der Kommunikation gegenüber den lokalen OKs, Athleten und Partnern.

Die Nachzügler

- Omega European Masters: Bisher wurde einzig im Verkehr (RailAway: 20% Ermässigung auf SBB-Billets) Umweltmassnahmen umgesetzt. Der Anlass arbeitet jedoch momentan an der Entwicklung eines Umweltkonzeptes.
- Eishockey WM 2009: Betrachtet man das Budget von 30 Millionen für die Austragung der WM in Bern und Kloten, enttäuscht die Umweltperformance. Einziges Umwelthighlight ist die Integration der An- und Rückreise mit dem öV im Eintrittsbillet.

slowUp

405'000 Personen spazierten, liefen oder rollten 2008 an 15 slowUp-Veranstaltungen auf rund 450 Kilometer autofreien Strassen. Mit der Förderung des Fuss- und Veloverkehrs hat der Anlass ein Hauptanliegen des Umweltschutzes als Ziel. slowUp wird zentral gemanagt und von regionalen Trägerschaften umgesetzt. Ein Konzept mit Eckwerten zu Ressourcenverbrauch und Umweltschutzmassnahmen hat slowUp nicht. Die Zentrale macht aber den regionalen OKs Vorgaben beim Einbezug des Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehrs (Bereitstellung von An- und Abreiseinformationen, Apell für direkte Anreise mit Velo und Skates). Und aktuell wird ein Abfall- und Verpflegungskonzept von der Zentrale erarbeitet. Weitere Umweltmassnahmen sollen, wenn möglich und sinnvoll, von den regionalen Trägerschaften selbst initiiert werden.

2.2 Openair-Veranstaltungen (Musik, Film)

Die Champions

- Paléo Festival Nyon¹³: Der Veranstalter praktiziert ein vorbildliches Monitoring der wichtigsten Kennzahlen in den Bereichen Verkehr, Energie, Wasser und Abfall und setzt sich ambitionöse Ziele, die er auch extern kommuniziert. Der Energiebedarf wird zu 100% mit naturemade star zertifiziertem Strom

¹³ http://www.2009.paleo.ch/live/paleo/home/practical_infos/index.php?&info=11

gedeckt. Zur Abfallvermeidung wird Mehrweggebinde eingesetzt. Bei der Förderung des öffentlichen Verkehrs sowie bei der Verpflegung kann sich der Anlass noch verbessern.

- Orange Cinema (Basel, Bern, Zürich)¹⁴: Obwohl Orange Cinema kein Umweltkonzept ausformuliert hat, ist die Kinoveranstaltung Öko-Trendsetter. Seit Beginn vor 20 Jahren richtet der Organisator seine Aufmerksamkeit auf die Umweltverträglichkeit. Das Orange Cinema setzt naturemade star zertifizierten Ökostrom ein, verwendet Mehrweggebinde, verpflegt mit Bio-Produkten und vegetarischen Menüs und kompensiert alle Treibhausgas-Emissionen über myclimate.
- St. Galler OpenAir¹⁵: Der Anlass überzeugt durch ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept mit Zielsetzungen, Massnahmen in allen relevanten Bereichen (inkl. Kommunikation und Merchandising) und Monitoring. Hervorzuheben ist die Verwendung von Ökostrom, die Verbilligung für die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln (60% reisen mit dem öV an) sowie die Verwendung von Recyclingpapier auf dem Gelände und in der Geschäftsstelle. Dieses Jahr bietet ein Stand zum ersten Mal Bio-Lebensmittel an.

Die Herausforderer

- Greenfield Festival Interlaken¹⁶: Das Greenfield Festival hat seit 2008 einen 10 Punkte Plan "1 million 4 climate" und eine Vision: grösstes/einziges klimaneutrales Festival der Schweiz zu werden. Mit diesem 3-5 Jahresplan investiert die Festival AG eine Million Franken in eine klimaverträgliche und Ressourcen schonende Organisation und Durchführung. Umgesetzt wurde bisher: Gratis Bahnreise im Festivalpass integriert (55% reisen mit öV an), Einsatz von Mehrwegbechern und -geschirr, Sensibilisierungsprogramm „Greenfield. We care“ mit interaktiven Videos mit prominenten Persönlichkeiten. In den nächsten Jahren soll eine Zusammenarbeit mit myclimate und WWF konkretisiert, Bio- und regionale Produkte gefördert und der Wasser- und Energieverbrauch verringert werden.
- Heitere Open Air: Das Openair punktet in Sachen Umwelt mit der Bio- und Vegi-Verpflegung und mit Ermässigung für die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (RailAway). 40% der BesucherInnen reisen mit Bahn und Bus an, 20% mit dem Velo oder zu Fuss. Ein Umweltkonzept fehlt bisher. Insbesondere bei der Verringerung des Energieverbrauchs oder dem Einsatz von Ökostrom besteht noch Verbesserungspotential.
- Gurtenfestival: Die Organisatoren geben im Fragebogen an, dass sie ein Umweltkonzept haben. Leider ist dieses öffentlich nicht einsehbar. Positiv ist zu werten, dass die FestivalbesucherInnen dank RailAway mit 20% Ermässigung anreisen können. Das Gurtenfestival ist ein Vorreiter bei der Verwendung von Mehrweggebinden mit Depotsystem. Verbesserungen sind in den Bereichen Management (Transparenz, Definition Umweltverantwortlichkeit), Verpflegung und Energie möglich.

Die Nachzügler

- Basel Tattoo: Das Basel Tattoo bezieht den öffentlichen Verkehr ein. Dank RailAway reist das Publikum vergünstigt nach Basel. Die Gratis-Benutzung des Trams ist im Eintritt inbegriffen. Ein Umweltkonzept mit Zielen zur Verrin-

¹⁴ http://www.orangecinema.ch/de/zh_umwelt.php?menu_sel=umwelt

¹⁵ <http://www.openairsg.ch/greennclean.html>

¹⁶ <http://www.greenfieldfestival.ch/intro/greenfield-we-care.php>

gerung des Ressourcenverbrauchs und zur Schonung der Umwelt liegt nicht vor.

- Filmfestival Locarno: Einzige Massnahmen sind Vergünstigungen im lokalen öffentlichen Verkehr und der Einsatz von Shuttle-Bussen. Ein Umweltkonzept (piano ambientale) existiert nicht.

2.3 Fussballspiele Axpo Superleague

Von den angeschriebenen 10 Vereinen der Axpo Superleague respektive Stadionbetreibern haben fünf den Fragebogen retourniert. Keiner der Antwortenden verfügt über ein Umweltmanagement oder über einen Umweltverantwortlichen. Massnahmen zum Schutz der Umwelt oder zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs beschränken sich bei der Mehrheit auf das Abfallmanagement. Die drei neuen Stadien (Stade de Suisse, Letzigrund, St. Jakob Park) können weitere Aktivitäten vorweisen.

Je neuer die Stadien, umso mehr Ressourcen schonende Installationen sind vorhanden (Lampen mit Bewegungssensoren, Energie effiziente Geräte, Wasser sparende Toiletten). Das Stade de Suisse, das Letzigrund und der St. Jakob Park haben Solarstromanlagen auf dem Stadionsdach montiert. Auf dem Stade de Suisse in Bern ist das nach eigenen Angaben¹⁷ weltweit grösste Stadion integrierte Sonnenkraftwerk in Betrieb. Die Leistung der Anlage genügt, um den jährlichen Strombedarf von 400 Haushaltungen zu decken. Der Stromverbrauch der Meisterschaftsspiele des BSC Young Boys wird teilweise mit dem Solarstrom vom eigenen Dach gedeckt. Der Fussballclub Basel bezieht keinen Solarstrom aus der eigenen Anlage. Der FC Zürich respektive die Stadionverwaltung Letzigrund machen dazu keine Angaben. Von Weltklasse Zürich, das auch im Letzigrund ausgetragen wird, ist bekannt, dass Solarstrom eingesetzt wird (siehe 2.1).

Beim FC Basel, den BSC Young Boys und beim FC Vaduz sind die Gebühren für die Anreise mit Bus/Tram im Ticket inbegriffen. Nach Auskunft des FC Basel kommen 90% der BesucherInnen mit dem öV, Velo oder zu Fuss zu den Heimspielen, beim BSC Young Boys sind dies 70%. Rund 60 Tonnen Abfall fallen im Stade de Suisse und St. Jakob Park an. Basel hat ein Abfallkonzept „green´n´clean“ und bezeichnet sich selbst als sauberstes Stadion der Schweiz. 90 Abfallcontainer sind im Stadion verteilt. Die BesucherInnen werden aufgefordert, den Abfall selbst zu trennen. Abfallvermeidung mit Mehrwegbechern und Depotsystem wird nur im Letzigrundstadion in Zürich praktiziert.

Bio-Produkte in der Verpflegung sind kein Thema bei den fünf Vereinen, die an der Umfrage teilgenommen haben.

2.4 Eishockeyspiele National League

Von den 12 angeschriebenen Eishockeyvereinen und Hallenbetreibern haben sieben bei der Umfrage mitgemacht. Wie bei den Fussballvereinen und Stadionbetreibern haben weder Eishockeyvereine der National League noch Betreiber von Eishallen ein Umweltmanagementsystem. Positiv zu erwähnen sind: Die Anreise mit regionalem öffentlichen Verkehr zu den Heimspielen vom SC Bern, EHC Biel, EV Zug und SC Langnau sind gratis. Für alle Events im Hallenstadion Zürich gibt es 20% Ermässigung

¹⁷ http://www.fmb.ch/de/energie/energiequellen/sonne/stade_de_suisse.html

auf die Bahnfahrt mit der SBB (RailAway). In den Eishallen von Bern, Langnau und Zürich sind Energiesparlampen im Einsatz und das Hallenstadion setzt naturemade basic zertifizierten Strom ein. Als einzige Eishockeyhalle verwendet die SCB Eishockey AG Mehrwegbecher. Wie in den Fussballstadien gibt es auch bei den Eishockeyspielen keine zertifizierten Regio- oder Bio-Produkte zu geniessen.

3. Interpretation

Umweltschutz bei Grossveranstaltungen ist möglich: Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass es möglich ist, Grossveranstaltungen durchzuführen und gleichzeitig Rücksicht auf die natürlichen Ressourcen zu nehmen. Fünf Veranstaltungen oder 6% der angeschriebenen Grossveranstalter weisen eine vorbildliche Umweltperformance auf. Ob diese fünf Champions ihren ökologischen Fussabdruck über die Jahre verringern konnten, wurde nicht geprüft. Nur vom Paléo Festival Nyon ist bekannt, dass innerhalb der letzten sieben Jahre das Abfallaufkommen pro Kopf um 10%, der Energieverbrauch um 5% und der Wasserverbrauch um 26% gesunken ist. Es fällt auf, dass praktisch alle Grossveranstaltungen zumindest in einem Bereich Massnahmen zugunsten der Umwelt initiiert haben. Egal ob Winter- oder Sommeranlass, ob Indoor oder Outdoor, ob im städtischen Umfeld oder im Grünen: Umweltschutz ist weniger eine Frage der Veranstaltungsart als vielmehr eine Frage des Willens.

Engagements zugunsten der Umwelt sind Chefsache: Wie in der Privatwirtschaft sind auch Veranstaltungen bereit, innerhalb ihrer finanziellen und personellen Ressourcenbudgets Umweltmassnahmen genügend Gewicht zu verleihen, wenn die Wichtigkeit erkannt ist. Um zu dieser Einsicht zu gelangen, braucht es auch bei Grossveranstaltungen Personen im OK, denen Umweltaspekte wichtig sind und die das Anliegen innerhalb der Organisation durchsetzen können. Je stärker die Verankerung und je höher die strategische Bedeutung von Ökologie oder Nachhaltigkeit in der Gesamtorganisation, umso grösser das Umweltengagement. Alle Champions und einige Herausforderer haben die Wichtigkeit von Umweltmassnahmen erkannt und Verantwortlichkeiten mit Ressorts und Personen definiert.

Ökologische Massnahmen lohnen sich: Die Umfrage zeigt, dass sich Umweltengagements für Grossveranstaltungen auszahlen. Das St. Gallen Openair, das Beach Open Gstaad und der Lucerne Marathon haben mit Elektrizitätswerken Vereinbarungen für den Einsatz von Ökostrom abgeschlossen. Das OK des Engadiner Skimarathon fährt dank dem Autosponsor klimaneutral. Beim gleichen Anlass werden die Ranglisteninformationen per SMS vom Hauptsponsor Swisscom mittels naturemade star zertifizierten Energie verschickt. Auf der Website von Orange Cinema kommunizieren die beiden Sponsoren Zürcher Kantonalbank und Orange ihr Engagement für die Nachhaltigkeit. Die Beispiele zeigen: Auf Sponsorensuche ist ein glaubwürdiges Umweltengagement für die Grossveranstalter von Nutzen.

Zudem können Ressourcen eingespart werden. Beispiele dafür sind die Verwendung von Energiesparlampen, Wasser sparende Toiletten, Einsatz von Mehrweggebinden. Schliesslich kann bei den BesucherInnen und Teilnehmenden gepunktet werden. Im Sport legen vor allem Lauf- und Ausdauersportevents, die eine naturverbundene und gesundheitsbewusste Zielgruppe ansprechen, Wert auf Umweltschutz. In den Top Fünf der Umfrage sind vier (Lang)Laufveranstaltungen. Bei den Musikveranstaltern

haben die drei Champions und das Greenfield Festival als Herausforderer erkannt, dass dem jungen Publikum der Umweltschutz ein Anliegen ist. Entsprechend kommunizieren sie ihre Anstrengungen zugunsten der Umwelt.

Umweltmanagement für Grossveranstaltungen wird wichtiger: Früher begrenzte sich Umweltschutz bei Grossanlässen auf Bodenschutz und Abfallentsorgung. Heute ist ein Trend auszumachen Richtung umfassendes Umweltmanagement mit Verankerung in der Gesamtorganisation und mit Einbezug aller Organisationsbereiche wie Verkehr, Energie, Verpflegung, Merchandising und Kommunikation. Die Champions unserer Befragung leben dieser Auffassung bereits nach. Dass es unter den Herausforderern prominente Veranstalter gibt, die momentan ihr Umweltengagement verstärken (Greenfield Festival Interlaken, Weltklasse Zürich, Ruderwelt Luzern) lässt vermuten, dass die Profilierung über das Umweltengagement für Veranstalter wichtiger wird. Dieser Trend dürfte mit der weiteren Debatte in der Öffentlichkeit um die Klimaerwärmung andauern.

4. Empfehlungen

1. Potentiale nutzen

Die Champions wissen, dass ihr Zielpublikum sensibilisiert ist für das Thema Umwelt und dank ihrem Umweltengagement erzielen sie erste Erfolge im Sponsoring. Die Ausgangslage muss genutzt werden, um sich als Umwelt-Leader zu profilieren. Dazu gehören die kontinuierliche Reduktion des Ressourcenverbrauchs, ein transparentes Umweltmonitoring, das Anbieten von ökologischen und fairen Produkten in der Verpflegung und Merchandising sowie die Weiterentwicklung in der Kommunikation.

2. Umwelt/Nachhaltigkeit in der Gesamtorganisation verankern

Die Herausforderer haben erkannt, dass sie mit Massnahmen zugunsten der Umwelt bei den Teilnehmenden und Publikum punkten können. Um zu den Champions aufzuschliessen, müssen sie die konzeptionellen Grundlagen schaffen (Umweltpolitik, Leitbild, Umweltkonzept), Umweltverantwortlichkeiten organisatorisch verankern und weitere Massnahmen umsetzen.

3. Publikum befragen

Die Mehrheit der Veranstalter macht keinen Effort oder beschränkt das Umweltengagement auf ein Minimum. Sie gehen davon aus, dass das Publikum kein Interesse an der Integration von Umweltmassnahmen an ihrem Event hat. Wird das Zielpublikum unterschätzt? Der Anteil von Familien und Personen mit höherem Einkommen und Schulbildung ist z.B. auch bei Fussball- und Eishockeyspielen beachtlich. Es ist genau diese Zielgruppe, die heute einen nachhaltigen Lebensstil pflegt und ökologische und sozialverträgliche Produkte konsumiert. Eine Umfrage beim Publikum könnte aufzeigen, was den BesucherInnen bezüglich der Umwelt wichtig ist und wo der Veranstalter ansetzen könnte.

4. Kriterien weiterentwickeln

Auch wenn es eine Annäherung bleibt und es keine allgemein gültige Aussage für die verschiedenen Arten von Veranstaltungen gibt: Es braucht Anleitungshilfen für Veranstalter, wo Interventionsbereiche und Massnahmen nach der Wirkung für die Umwelt priorisiert werden. Die Veranstalter müssen wissen, welche Massnahmen sie

einleiten müssen, damit der Effekt auf die Umwelt am grössten ist. Mit dem Event-Rechner von myclimate¹⁸ können Veranstalter eruieren, welche Massnahme den grössten Effekt auf die Klimabilanz hat. Die bisherigen Empfehlungen und Leitfäden (siehe Kapitel 1.3) sind zu umfangreich und setzen zu wenig klare Prioritäten.

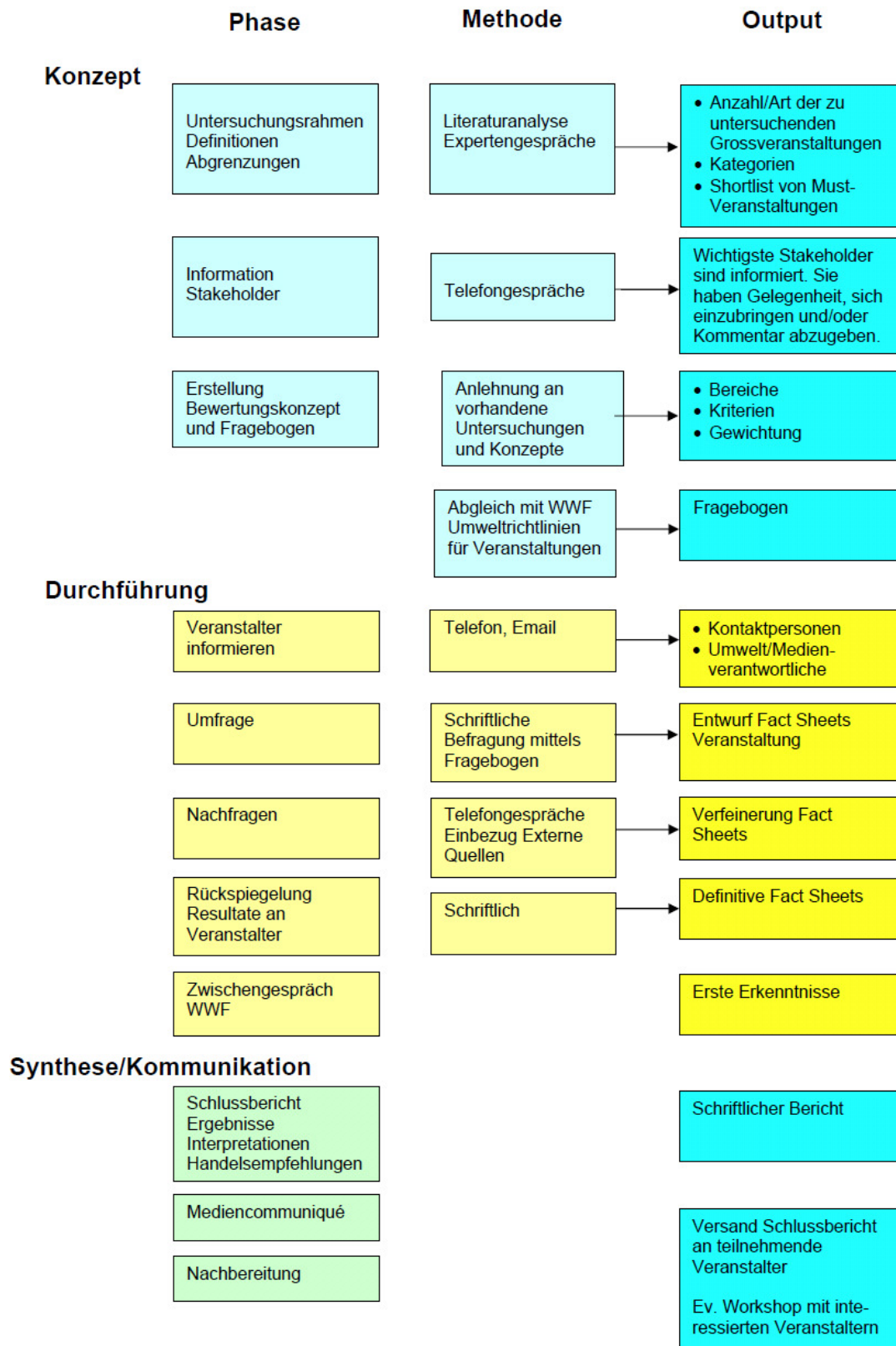
5. Profilierungsmöglichkeiten schaffen

ecosport.ch, IG saubere Veranstaltungen und green'n'clean fördern unter den Veranstaltungen den Austausch von Erfahrungen und bieten Hilfestellung in der Kommunikation. Auszeichnungen von ecosport.ch und green'n'clean an engagierte Veranstalter geben den Anlässen eine Profilierungsmöglichkeit: Die Logos werden von den Gewinnern als eine Art Qualitätszeichen in der Kommunikation verwendet. Was fehlt ist eine kontrollierte Qualitätsauszeichnung, mit welchem engagierte Veranstalter ihr Umweltengagement glaubwürdig und prominent kommunizieren könnten. Das Label „Klimaneutral“ von myclimate, das vom Lucerne Marathon eingesetzt wird, geht in diese Richtung. Weitere Veranstaltungen machen momentan Anstrengungen, um sich als klimaneutraler Anlass zu positionieren. Ein Nachhaltigkeits-Label für Veranstaltungen wäre eine elegante Lösung.

¹⁸ [http://www.myclimate.org/index.php?id=290&tx_myclimateiframe_pi1\(type\)=event](http://www.myclimate.org/index.php?id=290&tx_myclimateiframe_pi1(type)=event)

Anhang

Vorgehen Umfrage



Erweiterte Sportveranstaltungstypologie mit Grenzwerten

		XS kleinst SV	S kleine SV	M mittlere SV	L grosse SV	XL mega SV
Muss-Kriterien	Veranstaltungsbudget (in CHF)	≥ 0 < 1'000	≥ 1'000 < 50'000	≥ 50'000 < 1'000'000	≥ 1'000'000 < 50'000'000	≥ 50'000'000
	Mediale Attraktivität und Verbreitung im Medium Fernsehen			Beitrag in einem Sportsendungs-Sammelgefäss	Sportdirektübertragung mit eigenem Sendegefäss (live oder Teilaufzeichnung)	Sportdirektübertragungen in mehr als 30 Länder
Kann-Kriterien	Anzahl Sportler	≥ 0 < 100	≥ 100 < 1'000	≥ 1'000 < 10'000	≥ 10'000 < 20'000	≥ 20'000
	Anzahl Funktionäre, Betreuer und Volunteers	≥ 0 < 50	≥ 50 < 100	≥ 100 < 1'000	≥ 1'000 < 5'000	≥ 5'000
	Anzahl Zuschauer	≥ 0 < 100	≥ 100 < 5'000	≥ 5'000 < 20'000	≥ 20'000 < 100'000	≥ 100'000
					übrige Sportveranstaltungen	
					Sportgrossveranstaltung	

Quelle: Hochschule Luzern, Studie „Wirtschaftliche Bedeutung der Sportveranstaltungen in der Schweiz“ im Auftrag von: Bundesamt für Sport (BASPO) Ressortforschung „Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit im Sportsystem Schweiz“, Seite 22

Sportgrossveranstaltungen in der Schweiz

Sportart	Sportveranstaltung	Durchführungshäufigkeit
Fussball	Fussball Länderspiele	mehrere pro Jahr
Fussball	Champions League Qualifikationsrunde und Gruppenspiele	
Tennis	Davis Cup Spiele Fed Cup Spiele	
Automobil	Rallye International du Valais	jährlich
Badminton	Badminton Wilson Swiss Open	
Ballonfliegen	Festival International de Ballons	
Bob	Bob Weltcuprennen	
Eishockey	Eishockey Swiss Cup Spengler Cup Davos	
Eiskunstlaufen	Art on Ice Zürich	
Freestyle	freestyle.ch	
Fussball	Final Swisscom Cup	
Gigathlon	Gigathlon	
Golf	Golf Omega European Masters	
Leichtathletik	Athletissima Lausanne	
	Course de l'Escalade	
	Grand-Prix von Bern	
	Greifenseelauf	
	Jungfrau-Marathon	
	Luzerner Stadtlauf	
	Schweizer Frauenlauf Bern	
	Spitzenleichtathletik Luzern	
	Weltklasse Zürich	
	Zürcher Silvesterlauf Zürich Marathon	
Motocross	International Supercross	
Mountainbike	alpintour, swiss-bike-masters	
	Grand Raid Cristalp	
Pferdesport	Concours Hippique International Genève	
	Concours Hippique St.Moritz	
	CSI Zürich	
	CSIO St. Gallen	
	White Turf Racing St.Moritz	

Radsport	Tour de Romandie		
	Meisterschaft von Zürich		
	Samsung 6-Tagerennen Zürich		
	Tour de Suisse		
Rudern	Ruderwelt Luzern		
Schwimmen	Brünigschwimmet		
Segeln	St. Moritz Match Race		
Ski alpin	Ski Weltcup Wengen (Lauberhornrennen)		
	Ski Weltcup Adelboden		
	Ski Weltcup St. Moritz		
	Ski Weltcup Lenzerheide/(Crans Montana)		
Ski nordisch	Engadin Skimarathon		
	Weltcup Davos Nordic		
	Weltcup Skispringen Engelberg		
Tennis	Allianz Swiss Open Gstaad		
	Davidoff Swiss Indoors		
	Zurich Open		
Triathlon/Duathlon	Ironman Switzerland		
	Zürich Triathlon		
	Powerman Zofingen		
Turnen	SWISS CUP		
Volleyball	Beachvolleyball World Tour Gstaad		
	Internationales Volleyballturnier Montreux		
Hornussen	Eidg. Hornusserfest	alle 3 Jahre	
Schwimmen	Eidg. Schwingfest		
Bob	Bob EM	alle 4 Jahre	
	Bob Skeleton WM		
	Bob WM		
Schiessen	Eidg. Schützenfest	alle 5 Jahre	
Turnen	Eidg. Turnfest	alle 6 Jahre	
Rad (Quer)	Quer-WM	alle 8 Jahre	
Curling	Curling WM	alle 10 Jahre	
Eishockey	Eishockey A-WM		
	U20 Eishockey WM		
Mountainbike	Mountainbike WM		
Pferdesport	Springreiten EM		
Triathlon	Triathlon WM		
Turnen	Unspunnenfest	alle 13 Jahre	
Badminton	Badminton WM	alle 15 Jahre	
Eiskunstlauf	Eiskunstlauf WM		
Rad (Strassenrennen)	Strassen-Rad-WM		
Rollhockey	Rollhockey WM		
Rudern	Ruder WM		
Fechten	Fechten WM	alle 20 Jahre	
Handball	Handball-EM		
	U21 Handball WM		
Leichtathletik	Cross WM		
	Halbmarathon WM		
Orientierungslauf	OL WM		
Schach	Schach WM		
Ski Alpin	Snowboard WM		
Tennis	Rollstuhltennis WM		
Turnen	Gymnaestrada		
	Kunstturn WM		
	Rhythm. Sportgymnastik WM		
Volleyball	Beachvolley WM		
	Volleyball EM		
Ski Freestyle	Ski-Freestyle-WM		alle 25 Jahre
Ski Alpin	Ski-WM		alle 30 Jahre
Fussball	Fussball EM		alle 40-50 Jahre
	Paralympics	alle 70 Jahre	
	Olympische Winterspiele	alle 80 Jahre	

Quelle: Hochschule Luzern, Studie „Wirtschaftliche Bedeutung der Sportveranstaltungen in der Schweiz“ im Auftrag von: Bundesamt für Sport (BASPO) Ressortforschung „Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit im Sportsystem Schweiz“, Seite 38, 39

Fragebogen mit Kriterien und Gewichtung

		Gewichtung (Punkte)
Management: Konzept und Verantwortlichkeit		20
	Vorhandensein Umweltkonzept	5
	Umweltkonzept ist öffentlich	5
	Umwelt-Verantwortlicher im OK	5
	Kooperation mit Umweltorganisationen. Teilnahme an ecosport.ch oder green'n'clean oder vergleichbaren Initiativen	5
Verkehr: Förderung öffentlicher Verkehr		20
	Die Eintritte für die ZuschauerInnen werden mit kostenloser Nutzung des öffentlichen Verkehrs gekoppelt (Kombiticket)	6
	Angebot von Rabatten, Verbilligungen	3
	Genügend Fahrradparkplätze	2
	Bewirtschaftung Autoparkplätze, Park&Ride Angebot, Wohngebiete für Autoverkehr gesperrt	2
	Spezielle An- und Abreiseinformationen für BesucherInnen hinsichtlich öffentliche Verkehrsmittel	2
	Kompensieren unvermeidbare Treibhausgas-Emissionen (z.B. Flugreisen) durch Investitionen in Klimaschutzprojekte	5
	Weitere Massnahmen zur Förderung des öffentlichen und langsamen Verkehrs	
Energie / Infrastruktur: erneuerbare Energie / energieeffiziente Geräte		20
	Anteil zertifizierter Ökostrom am Gesamtstromverbrauch	5
	Photovoltaikanlagen sind im Einsatz	2
	Sie benutzen Energiesparlampen	5
	Elektrogeräte mit höchster Energieeffizienz-Stufe	5
	Kompensation unvermeidbare Treibhausgas-Emissionen durch Investitionen in Klimaschutzprojekte	3
	Weitere Massnahmen zum Eindämmen des Energieverbrauches	
Verpflegung: Bio / Vegi / Fairtrade		20
	Biologisch produzierte Lebensmittel	6
	Vegetarisches Angebot	6
	Wasserspender, Brunnen, Leitungswasser	4
	Verwendung von Produkten aus fairem Handel (Max Havelaar), zertifiziertem Fischfang (MSC)	4
Abfall / Wasser: Vermeidung / Einsatz umweltschonender Produkte		20
	Einsatz von Mehrweggebinde (Becher, Geschirr)	3
	Abfallarme Verpflegung (Pack ins Brot)	3
	Mehrwegverpackungen bei der Anlieferung, Abfalltrennung im Backstage-Bereich	3
	Die Menge an Werbeartikel ist reduziert. Standbetreiber und Aussteller werden vertraglich auf Abfallvermeidung, -trennung und umweltgerechte Abfallentsorgung verpflichtet.	3
	Einsatz von Recyclingpapier (Briefpapier, Toilettenpapier, Servietten)	3
	Verwendung von umweltfreundlichen Spühl- und Reinigungsmittel	3
	Trockenurinale oder Wasser sparende Toilettenspülung	2
	Weitere Massnahmen zur Abfallvermeidung und Reduzierung des Wasserverbrauches	

Abfallmanagement (Kompost - Mehrweg)

„Kompostierbar“ darf nicht mit „ökologisch“ gleichgesetzt werden. Ebenso ist **Geschirr** aus nachwachsenden Rohstoffen noch keine Garantie für geringe Umweltauswirkungen¹⁹. In ihren Empfehlungen für eine ökologisch orientierte Geschirrwahl (2006) stellen die Autoren vom Bundesamt für Umwelt und Swiss Olympic fest²⁰: „Zur Zeit schneidet keines der angebotenen kompostierbaren Gedecke besser ab als Einweggeschirr aus Recycling/Karton.“

Die 2008 erstellte vergleichende Ökobilanz für verschiedene **Bechersysteme**²¹ erwähnt, dass die Umweltbelastung von kompostierbaren Einweggetränkebecher aus PLA vergleichbar ist mit jenen von herkömmlichen Einwegbechern PET und deutlich über jenen von Einwegbechern aus Karton liegt. Die Kompostierbarkeit der PLA-Becher führt nicht zu geringeren Umweltauswirkungen, da mit der Kompostierung dieses Kunststoffes kein nennenswerter ökologischer Nutzen verbunden ist. Zudem sind die Auswirkungen der Entsorgung marginal im Vergleich zur Herstellung der Becher. Weiter wird darauf hingewiesen, dass das meiste für solche Becher verwendete PLA in den USA hergestellt wird. Beim Ausgangsstoff handelt es sich mit grosser Wahrscheinlichkeit um gentechnisch veränderten Mais.

Alle **Mehrweg**becherszenarien weisen gegenüber den betrachteten Einwegszenarien eine signifikant geringere Umweltbelastung auf. Für das beste Einwegbecherszenario werden doppelt so viele Umweltbelastungspunkte (UBP) ausgewiesen wie für das ungünstigste Mehrwegbecherszenario, bei dem aufgrund des Branding eine Nachnutzung nicht möglich ist (PP Euro mit Branding – Souvenir).²²

19 Ökologisch orientierte Geschirrwahl, Carbotech AG im Auftrag von Swiss Olympic, Basel, August 2005.

20 Entscheidungshilfen für die Wahl des ökologisch sinnvollsten Geschirrs bei Sportanlässen und –Veranstaltungen, Bern, 1. September 2006. Siehe auch www.bafu.admin.ch/sport_tourismus/06386/index.html?lang=de

21 Vergleichende Ökobilanz verschiedener Bechersysteme beim Getränkeausschank an Veranstaltungen, Österreichisches Ökologie-Institut / Carbotech AG / Öko-Institut eV. Deutschland, 24. September 2008. Siehe www.news-service.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/10254.pdf

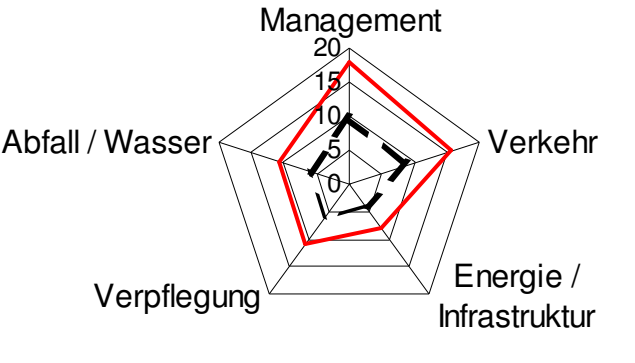
22 Vergleichende Ökobilanz verschiedener Bechersysteme beim Getränkeausschank an Veranstaltungen, Österreichisches Ökologie-Institut / Carbotech AG / Öko-Institut eV. Deutschland, 24. September 2008. Siehe auch www.news-service.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/10254.pdf

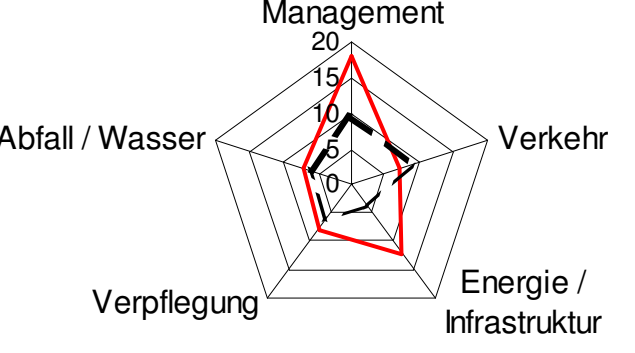
Resultate Sportgrossveranstaltungen (Details)

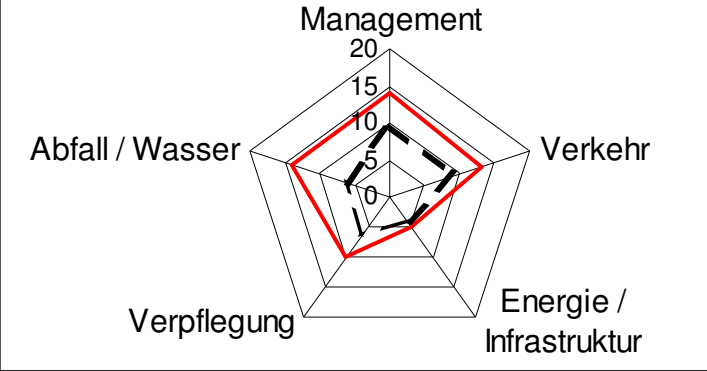
Veranstaltung	Teilnahme an der Umfrage	ZuschauerInnen / SportlerInnen	Budget	Art der Veranstaltung
Beach Grand Slam Gstaad	ja	70'000	3.2 Mio.	outdoor
Course de l'Escalade	ja	50'000	1.5 Mio.	outdoor
CSI-W Genève	ja	38'700	3.8 Mio.	indoor / Halle
Eidg. Schützenfest Aarau 2010	ja	50'000 Schützen	16 Mio.	outdoor
Eidg. Schwing- und Älplerfest Luzern 2004	Schlussbericht	200'000	8.9 Mio.	outdoor
Eidg. Schwing- und Älplerfest Aarau 2007	Schlussbericht	200'000	12.5 Mio.	outdoor
Eidg. Turnfest Frauenfeld 2007	ja	100'000 - 130'000	19 Mio.	outdoor
Eishockey Weltmeisterschaft (IIHF WM) 2009	ja	301'000	30 Mio.	indoor / Hallen
Engadiner Skimarathon	ja	10'000	2 Mio.	outdoor / Winter
Freestyle.ch	ja	46'000	3.5 Mio.	outdoor
Grand-Prix von Bern	ja	80'000	1.6 Mio.	outdoor
Lucerne Marathon	ja	45'000	1.8 Mio.	outdoor
Omega European Masters	ja	48'000	9.5 Mio.	outdoor
Ruderwelt Luzern	ja	9'000	0.7 Mio.	outdoor
Slow up	ja	400'000		outdoor
Swiss Olympic Gigathlon	ja			outdoor
Weltklasse Zürich	ja	26'500	9 Mio.	outdoor / Stadion
Allianz Suisse Open Gstaad	nein	38'000	7 Mio.	
Athletissima Lausanne	nein	15'000	2.8 Mio.	
Coop Beachtour	nein			
CSIO Schweiz	nein	20'000	2.6 Mio.	
Davidoff Swiss Indoors	nein	65'000		
Eidg. Schwing- und Älplerfest Frauenfeld 2010	nein			
FIS Ski Welt Cup Adelboden	nein	34'000	2.2 Mio.	
Internationale Lauberhornrennen Wengen	nein	50'000	3.4 Mio.	
Ironman Zürich	nein		1.85 Mio.	
Marathon Zürich	nein		ca. 2 Mio.	
Mercedes CSI	nein	42'000	6 Mio.	
Red Bull Crashed Lausanne 2009	nein			
Spengler Cup Davos	nein	78'000	8.5 Mio.	
St. Galler Kantonaltturnfest 2009	Antwort zu spät	1500 (S), 15-20'000 (Z)	2 Mio.	
Tour de Romandie	nein	90'000		
Tour de Suisse	nein	800'000	6 Mio.	
White Turf St. Moritz	nein			

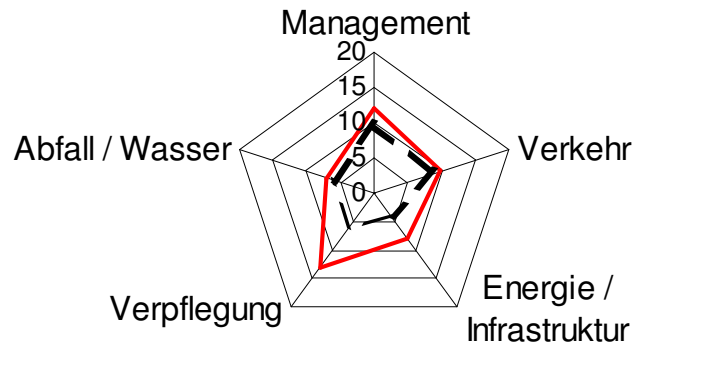
— Umweltperformance Veranstaltung
 — — — Umweltperformance Durchschnitt

Engadiner Skimarathon	
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> Umweltmanagement ist integraler Bestandteil der Gesamtorganisation Vorzeige-Veranstalter ecosport, Interner Ökoprix Sensibilisierung TeilnehmerInnen
Potential	<ul style="list-style-type: none"> Verpflegung mit Bio- und Regio-Produkten Ganzen Strombedarf mit Ökostrom decken Kompensation Treibhausgas-Emissionen

	<h3 style="text-align: center;">Lucerne Marathon</h3> 	
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Management: Gute Verankerung des Umweltmanagements in der Gesamtorganisation und in betroffenen Ressorts • Kompensation Treibhausgas-Emissionen • Mehrweggebinde • Sensibilisierung TeilnehmerInnen, Kommunikation Umweltengagement 	
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Catering: Bio-Produkte • Energie effiziente Geräte 	

	<h3 style="text-align: center;">CSI-W Genève</h3> 	
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Verankerung Umweltmanagement in der Gesamtorganisation • Engagement Umweltteam • Umfangreiche Sensibilisierung Publikum • Verwendung von Ökostrom 	
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentlicher Verkehr (Gratisreise, Verbilligungen) für BesucherInnen • Catering mit regionalen, saisonalen und biologischen Produkten • Abfall: Mehrweggebinde 	

	<h3 style="text-align: center;">Grand-Prix von Bern</h3> 
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Management: Abfallkonzept, Umweltverantwortlicher, eco-sport.ch • Verkehr: 50% Reduktion oder Gratisanreise (Region Bern) in der Teilnahmegebühr inbegriffen • Abfall: Mehrweggebinde • Catering: Fairtrade Bananen • Energie: Pilotprojekt Biogas aus Bananenschalen
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltkonzept: bisher liegt nur Abfallkonzept vor • Energie: Verwendung von Ökostrom

	<h3 style="text-align: center;">Course de l'Escalade</h3> 
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Ökostrom (Zertifikat liegt nicht vor) • Verwendung von Bio- und Fairtrade Produkten
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Kompensation Treibhausgas-Emissionen

	<h3 style="text-align: center;">Weltklasse Zürich</h3>
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Energie: Verwendung Solarstrom • Abfall: Mehrweggebinde
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Management: Umweltkonzept erstellen und in Gesamtorganisation verankern • Verpflegung: Verbindlicher Auftrag an Caterer für Bio- und Regioproducte

	<h3 style="text-align: center;">Ruderwelt Luzern</h3>
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentlich zugängliches Leitbild • Umweltkonzept in Erarbeitung • Zusammenarbeit mit Umweltorganisationen und Behörden • Abfall: Mehrweggebinde mit Depot, Reduktion Papierverbrauch
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Kompensation Treibhausgas-Emissionen von Flugreisen • Recycling-Papier • Verpflegung

	<h3 style="text-align: center;">Beach Grand Slam Gstaad</h3> <p>The radar chart for Beach Grand Slam Gstaad shows scores in five categories: Management (15), Abfall / Wasser (10), Verkehr (10), Energie / Infrastruktur (10), and Verpflegung (5). The scale ranges from 0 to 20.</p>
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Studie zur Umweltperformance liegt vor • Verkehr: RailAway • Energie: Verwendung Ökostrom
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Energie: weitere Massnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs • Catering: regionale, saisonale, biologische Produkte • Mehrweggebinde

	<h3 style="text-align: center;">Freestyle.ch</h3> <p>The radar chart for Freestyle.ch shows scores in five categories: Management (10), Abfall / Wasser (10), Verkehr (10), Energie / Infrastruktur (10), and Verpflegung (5). The scale ranges from 0 to 20.</p>
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Energie: Verwendung naturemade basic Strom • Abfall: Depot auf Becher und Büchsen • Ermässigung auf Eintritt bei Anreise mit öV
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Management: Umweltkonzept erstellen und in Gesamtorganisation verankern

	<h3 style="text-align: center;">Swiss Olympic Gigathlon</h3>
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Neues Ressort Umwelt geschaffen • Kommunikation: Sensibilisierung der BesucherInnen in Newsletter, Umweltmerkblätter für Beteiligte
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehr: Kompensation Treibhausgase bzw. Verwendung umweltfreundlicher Fahrzeuge • Verpflegung: Berücksichtigung von Bio- und Regio-Produkten
Bemerkung	Swiss Olympic Gigathlon amtet als Dachorganisator, Wechselzonen haben eigene Kompetenzen im Umweltengagement

	<h3 style="text-align: center;">Omega European Masters</h3>
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Management: Umweltkonzept in Entwicklung • RailAway: Ermässigung öV
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Massnahmen in den Bereichen Verpflegung, Energie, Wasser, Abfall

	<p style="text-align: center;">Eishockey WM 2009</p> <p>The radar chart for 'Eishockey WM 2009' has five axes: Management (top), Verkehr (right), Energie / Infrastruktur (bottom right), Verpflegung (bottom left), and Abfall / Wasser (left). The axes are marked with values 0, 5, 10, 15, and 20. The data points are: Management (15), Verkehr (10), Energie / Infrastruktur (5), Verpflegung (5), and Abfall / Wasser (5). A red line connects these points, and a black line connects the Management and Verkehr points.</p>
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Integration gratis An- und Rückreise im Eintritt
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltmanagement als Bestandteil der Gesamtorganisation und daraus abgeleitet Massnahmen in den Bereichen Energie, Verpflegung, Abfall
Bemerkung	Vorgegebene Infrastruktur (Eishallen Bern und Kloten)

Eidgenössische Feste

	<p style="text-align: center;">Eidg. Turnfest Frauenfeld 2007</p> <p>The radar chart for 'Eidg. Turnfest Frauenfeld 2007' has five axes: Management (top), Verkehr (right), Energie / Infrastruktur (bottom right), Verpflegung (bottom left), and Abfall / Wasser (left). The axes are marked with values 0, 5, 10, 15, and 20. The data points are: Management (15), Verkehr (10), Energie / Infrastruktur (10), Verpflegung (10), and Abfall / Wasser (10). A red line connects these points, and a black line connects the Management and Verkehr points.</p>
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Management: Ökoleitsätze, Abfallmanagement • Verkehr: Gratis An- und Rückreise für SportlerInnen/RichterInnen • Catering: Wassertrinkstellen
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Energie: Verwendung Ökostrom • Abfall: Mehrweg

	<p style="text-align: center;">Eidg. Schwing- und Älplerfest Aarau 2007</p>
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehr: 80% der ZuschauerInnen nutzten öV, insgesamt 160'000 Personen • Umweltverantwortlicher für Entsorgung, Reinigung
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Abfall: Depotpfand nach einem Tag aufgegeben • Umweltkonzept, welches Massnahmen in den Bereichen Energie und Verpflegung integriert
Bemerkung	Angaben aus Schlussbericht entnommen, keine spezifischen Antworten auf Fragebogen

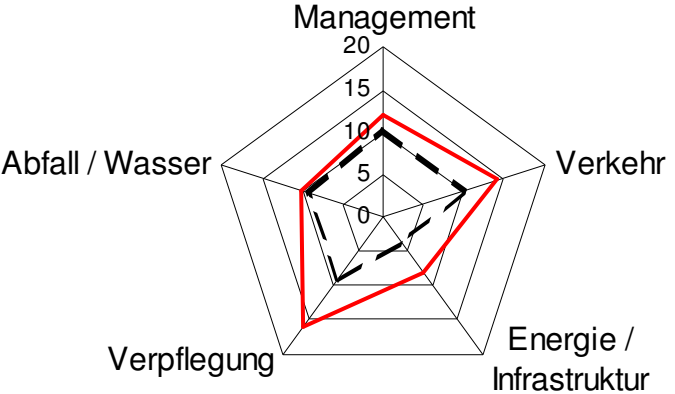
	<p style="text-align: center;">Eidg. Schwing- und Älplerfest Luzern 2004</p>
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Kombiticket für öffentlichen Verkehr • Umweltverantwortlicher für Ressourcen, Entsorgung, Umweltschutz
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrweggebinde • Umfassendes Umweltkonzept, welches Energie und Verpflegung einbezieht
Bemerkungen	Angaben aus Schlussbericht entnommen, keine spezifischen Antworten auf Fragebogen

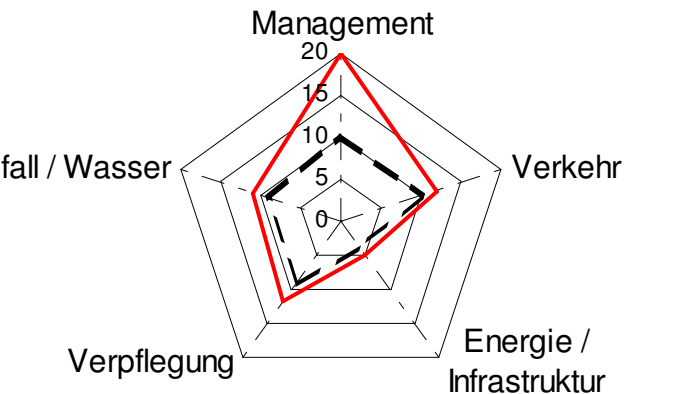
Resultate Openair-Veranstaltungen (Details)

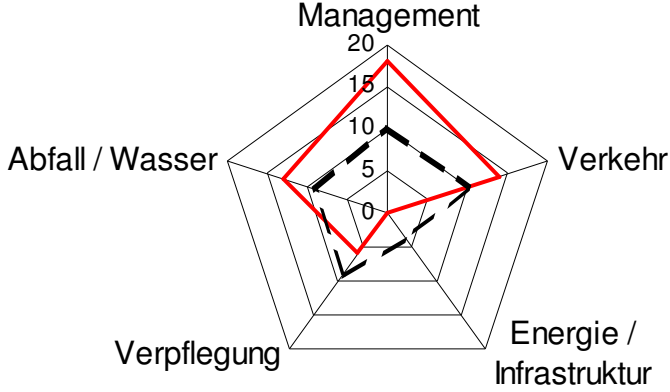
Veranstaltung	Teilnahme an der Umfrage	Anzahl BesucherInnen	Budget	Art der Veranstaltung
Greenfield Festival Interlaken	ja	75'000	5 Mio.	im Grünen
Gurtenfestival	ja	54'000		im Grünen
OpenAir St. Gallen	ja	90'000	6.5 Mio.	im Grünen
Paléo Festival Nyon	ja	227'000	20 Mio.	im Grünen
Heitere Open Air	ja	52'000	3 Mio.	im Grünen
Filmfestival Locarno	Brief	180'000	11 Mio.	Stadt
Orange Cinema (Basel, Bern, Zürich)	ja	108'513		Stadt
Basel Tattoo	ja	85'000	6.8 Mio.	Stadt
Eidg. Jodlerfest Luzern 2008	Schlussbericht	360'000	6 Mio.	Stadt
Caribana Association	nein			
Festi Neuch	nein			
Festival Rock Oz' Arènes	nein	30'000		
Open Air Gampel	nein	80'000		
Open Air Lumnezia	nein			
Openair Frauenfeld	nein	140'000		
Moon and Stars Locarno	nein			
Live at Sunset Zürich	nein	27'000		
Streetparade	nein	820'000		
INTERfolk Interlaken	nein			
Alpentöne Altdorf	nein	10'000		
Stanser Musiktage	nein			
Heidi Musical	nein			

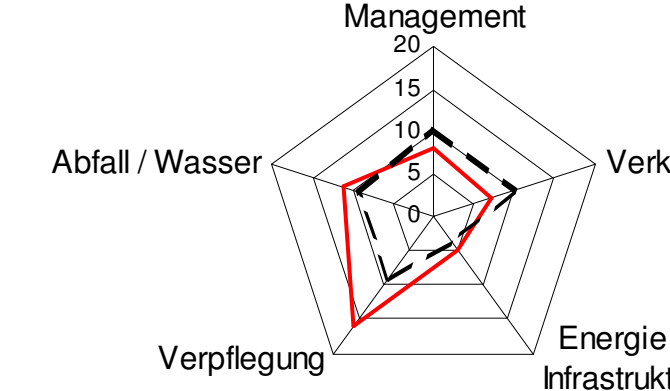
— Umweltperformance Veranstaltung
- - - Umweltperformance Durchschnitt

	<h3>Paléo Festival Nyon</h3>
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltkonzept mit Zielen und vorbildlichem Monitoring der wichtigsten Kennzahlen • Einsatz von Ökostrom
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Catering: regionale, saisonale, biologische Produkte • Ausbau Gratisanreise mit öV (Integration in Festivalpass) • Parkplatzbewirtschaftung

	<h3 style="text-align: center;">Orange Cinema (Basel, Bern, Zürich)</h3> 
<p>Positiv</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Pionier in Sachen Umweltverträglichkeit • Kompensation der Treibhausgas-Emissionen • Verwendung von Ökostrom • Catering mit Bio- und Vegi-Produkten • Mehrweggebinde
<p>Potential</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Monitoring des Ressourcenverbrauchs über die Jahre • Verwendung Energie effiziente Geräte und Energiesparlampen

	<h3 style="text-align: center;">OpenAir St. Gallen</h3> 
<p>Positiv</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Umfangreiches Nachhaltigkeitskonzept, umfangreiche Datensammlung und Zielsetzungen • Verwendung Ökostrom • Recycling-Papier auf Gelände und Geschäftsstelle
<p>Potential</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung Energiesparlampen und Energie effiziente Geräte • Einsatz von Mehrweggebinde zur Abfallreduktion

	<h3 style="text-align: center;">Greenfield Festival Interlaken</h3> 
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • 10 Punkte Plan • Gratisanreise in den Festivalpässen integriert • Einsatz von Mehrweg • Sensibilisierung BesucherInnen „Greenfield we care“
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Am Anfang der Umsetzung des 10 Punkte Plans • Catering: Verwendung von zertifizierten regionalen, biologischen Produkten • Zusammenarbeit mit Umweltorganisationen

	<h3 style="text-align: center;">Heitere Open Air</h3> 
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme green´n´clean • RailAway, gratis Shuttle-Bus und Parkplatzbewirtschaftung • Catering mit Bio- und Vegiprodukten • Mehrweggebinde
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltkonzept • Energie: Massnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs

	<h3 style="text-align: center;">Gurtenfestival</h3>
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Gratis Bus, Tram und Gurtenbahn • Parkplatzbewirtschaftung • Mehrweggebinde, Depot auf Geschirr
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Transparenz Umweltkonzept

	<h3 style="text-align: center;">Basel Tattoo</h3>
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Vergünstigte Anreise mit SBB, gratis Tram
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltkonzept und daraus abgeleitet Massnahmen in den Bereichen Energie/Infrastruktur, Verpflegung und Abfall/Wasser

	<h3 style="text-align: center;">Filmfestival Locarno</h3>
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Gratis Benutzung regionaler öV
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltkonzept mit Verantwortlichkeiten und daraus abgeleitet sinnvolle Massnahmen in den Bereichen Energie/Infrastruktur, Verpflegung und Abfall/Wasser

	<h3 style="text-align: center;">Eidg. Jodlerfest Luzern 2008</h3>
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Zum ersten Mal wurde an einem Eidg. Jodelfest Gratisanreise in Festkarte integriert. 90% der Besucher reisten mit öV an.
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassendes Umweltkonzept, welches Massnahmen in den Bereichen Energie und Verpflegung einbezieht • Verwendung von Mehrweggebinde
Bemerkungen	<p>Angaben aus Schlussbericht entnommen, keine spezifischen Antworten auf Fragebogen</p>

Resultate Fussballstadien Axpo Superleague (Details)

Organisation	Teilnahme an der Umfrage	Zuschauer 2008 / 2009	Budget 2007/2008
FC Basel / Basel United AG	ja	378'791	30 Mio.
FC Vaduz-Lie AG	ja	39'185	6.8 Mio.
Young Boys / Stade de Suisse	ja	323'728	15 Mio.
FC Aarau	ja	100'500	7 Mio.
Betriebsgesellschaft FCZ AG	ja	176'333	15 Mio.
AC Bellinzona SA	nein	72'210	4.2 Mio.
Neue Grasshopper Fussball AG	nein	116'949	12 Mio.
FC Luzern-Innerschweiz AG	nein	145'337	10 Mio.
Neuchâtel Xamax S.A.	nein	91'556	10 Mio.
FC Sion / Olympique des Alpes SA	nein	168'900	14.8 Mio.

	<p style="text-align: center;">Fussball</p> <p>Legend:</p> <ul style="list-style-type: none"> FC Basel / Basel United AG (Blue diamond) Young Boys / Stade de Suisse (Magenta square) FC Vaduz-Lie AG (Yellow triangle) Betriebsgesellschaft FCZ AG (Purple asterisk) FC Aarau (Red circle)
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> Energie: Bei neuen Stadien Solarpanels auf Stadionsdach Teilweise verfügen Vereine über ein Abfallkonzept Teilweise ist Gratisbenutzung von öV im Eintritt inbegriffen
Potential	<ul style="list-style-type: none"> Kein Verein oder Stadionbetreiber verfügt über ein Umweltkonzept Verpflegung mit zertifizierten Regio- und Bio-Produkten Verminderung von Abfall: Mehrweggebinde Energie: Verwendung von Ökostrom

Resultate Eishockeyhallen National League (Details)

Organisation	Teilnahme an der Umfrage	Zuschauer	Budget 2008/2009
HC Ambri-Piotta SA	ja	100'000	9 Mio.
SCB Eishockey AG	ja	404'301	
Eis-Hockey-Club Biel AG	ja	220'000	6 Mio.
HC Fribourg-Gottéron SA	ja	190'000	10 Mio.
SCL Tigers AG	ja	171'000	7.5 Mio.
EVZ Sport AG	ja	150'000	1.5 Mio
ZSC Lions / Hallenstadion AG	ja	330'000	12 Mio.
HC Davos Sport AG	nein		
Genève-Servette HC SA	nein		8 Mio.
EHC Kloten Sport AG	nein		9.5 Mio.
HC Lugano SA	nein		12 Mio.
Lakers Sport AG	nein		10 Mio.

	<p style="text-align: center;">Eishockey</p> <p style="text-align: center;">Management 20 15 10 5 0</p> <p style="text-align: center;">Abfall / Wasser Verkehr</p> <p style="text-align: center;">Verpflegung Energie / Infrastruktur</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-left: auto; margin-right: auto;"> <ul style="list-style-type: none"> ◆ SCB Eishockey Bern ■ HC Ambri Piotta SA ▲ HC Fribourg-Gottéron SA ✱ EHC Biel ✱ EVZ Sport AG ● SCL Tigers AG + ZSC Lions / Hallenstadion AG </div>
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehr: Teilweise gratis Benutzung (SCB, Biel, EVZ, SCL) oder Rabatt (ZSC/Hallenstadion) für öV im Ticket integriert • Energie: Energiesparlampen im Einsatz (SCB, ZSC, Hallenstadion) • Abfallvermeidung: Verwendung von Mehrweggebinde (SCB)
Potential	<ul style="list-style-type: none"> • Kein Hallenbetreiber/Verein verfügt über ein Umweltkonzept • Verpflegung mit zertifizierten Regio- und Bio-Produkten • Energie: Verwendung von Ökostrom • Verminderung von Abfall: Mehrweggebinde